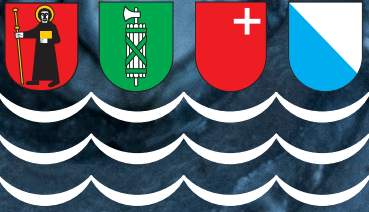


Konkordatsbericht 2025

Fischereikommission
für den Zürichsee,
Linthkanal und Walensee



Vorwort

Wie so oft zeigt sich bei der Fischerei in den Konkordatsgewässern auch im vergangenen Jahr ein differenziertes Bild. Am Zürichsee fiel der Gesamtfang rund 14 % tiefer aus. Besonders die rückläufigen Hecht- und Eglifänge trüben das Ergebnis deutlich. Positiv hervorzuheben sind einzig die weiterhin guten Felchenfänge, die in einem insgesamt schwächeren Fangjahr einen stabilisierenden Beitrag leisten.

Am Walensee dürfen die Resultate als ansprechend bezeichnet werden. Vor allem die Seeforellenfänge fallen erfreulich aus und zeigen, dass einzelne Bestände weiterhin solide Fangerträge ermöglichen. Von einem durchwegs starken Fangjahr kann jedoch auch hier nicht gesprochen werden.

Aufgrund der Teilspernung des Linthkanals lassen sich die Fangzahlen nicht mehr mit den Vorjahren vergleichen. Auch Rückschlüsse auf die tatsächliche Bestandesentwicklung anhand der Fangzahlen sind nicht möglich. Aus diesem Grund wurde 2025 ein intensives Monitoring gestartet. Gleichzeitig wurden weitere Lebensraumaufwertungen umgesetzt, mit dem Ziel, die Lebensbedingungen zu verbessern und die Fischbestände langfristig zu stärken. Ob und in welchem Ausmass die getroffenen Massnahmen zur Förderung der Salmonidenbestände Wirkung zeigen, wird sich erst in den kommenden Jahren beurteilen lassen.

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre und ein kräftiges Petri Heil.

Lukas Bammatter, Juni 2026

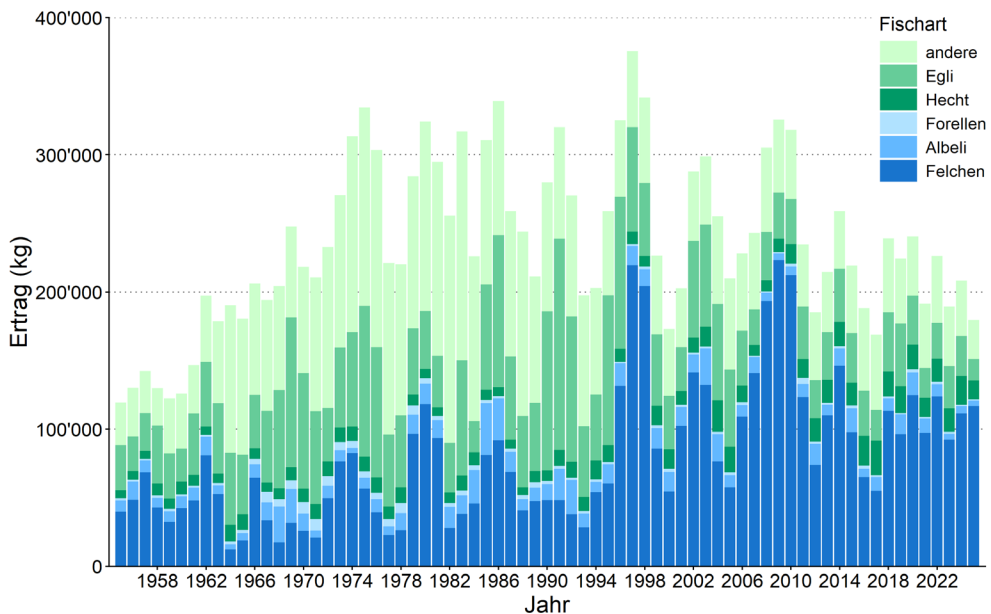
Sekretär Fischereikommission für den Zürichsee, Linthkanal und Walensee

Angel- und Berufsfischerei

Zürich- und Obersee

Gesamtfang

Die Fänge im Zürich- und Obersee lagen 2025 mit 179,5 t etwas unter dem langjährigen Mittel (Tab.1, Abb. 1). Im Vergleich zum Vorjahr wurden 14 % weniger Fische gefangen.



**14 %
weniger
Gesamtfang
als im Vorjahr**

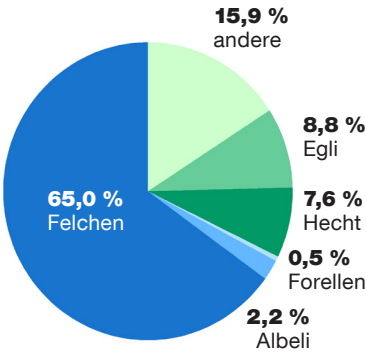
Abb 1. Gesamtfang (Angel- und Berufsfischerei) im Zürich- und Obersee seit 1955 (kg).

Die tieferen Fangzahlen sind unter anderem durch geringere Fänge bei den Raubfischen Hecht und Egli zu erklären. Die Forellenfänge blieben konstant, während die Felchenfänge weiter zunahmen. Mit 65 % ist ihr Anteil am Gesamtfang gegenüber dem Vorjahr gut 10 % höher.

Tab 1. Gesamtfang im Zürich- und Obersee im Jahr 2025 und in den 10 Vorjahren (kg).

*Korrektur für das Jahr 2024 infolge einer nachträglichen Datenbereinigung bei den Felchenerträgen.

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2015	2145	97667	17157	16857	36293	49096	219215
2016	2561	65086	5443	21079	32913	61085	188167
2017	1531	54767	10218	24857	22621	54922	168916
2018	1339	113157	9231	18311	43179	53904	239121
2019	959	96229	14502	19500	45926	47156	224272
2020	2252	124747	16569	18131	35510	43164	240373
2021	1218	97233	10276	14158	21515	47115	191515
2022	1923	123746	8985	16528	26257	48693	226132
2023	1312	92149	4470	17261	30759	43408	189359
2024	982	111408*	5337	20909	29177	40411	208224*
2025	935	116661	4004	13677	15693	28452	179422
Ø 10-Jahre	1622	97619	10219	18759	32415	48895	209529



**Die Felchen
machen 65 % des
Gesamtfanges aus.**

Nach dem erfolgreichen Felchenjahr 2024 war der Ertrag 2025 mit rund 117 t erneut höher als im Vorjahr und lag sogar 20 % über dem langjährigen Mittel. Bei den Albeli wurden hingegen weniger Fische gefangen als im Vorjahr (-25 %). Mit 4 t lag der Fangertrag 60 % unter

dem langjährigen Mittel. Die Forellenfänge blieben mit 935 kg gegenüber 2024 nahezu unverändert, lagen jedoch weiterhin auf tiefem Niveau.

Bei den Raubfischen fielen die Ergebnisse 2025 schwächer aus. Die Eglifänge halbierten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 15 t. Auch beim Hecht war ein Rückgang zu verzeichnen: Die Fänge lagen rund 34 % unter dem Wert von 2024. Trotz der teils deutlichen Veränderungen bewegen sich die Fangerträge insgesamt im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

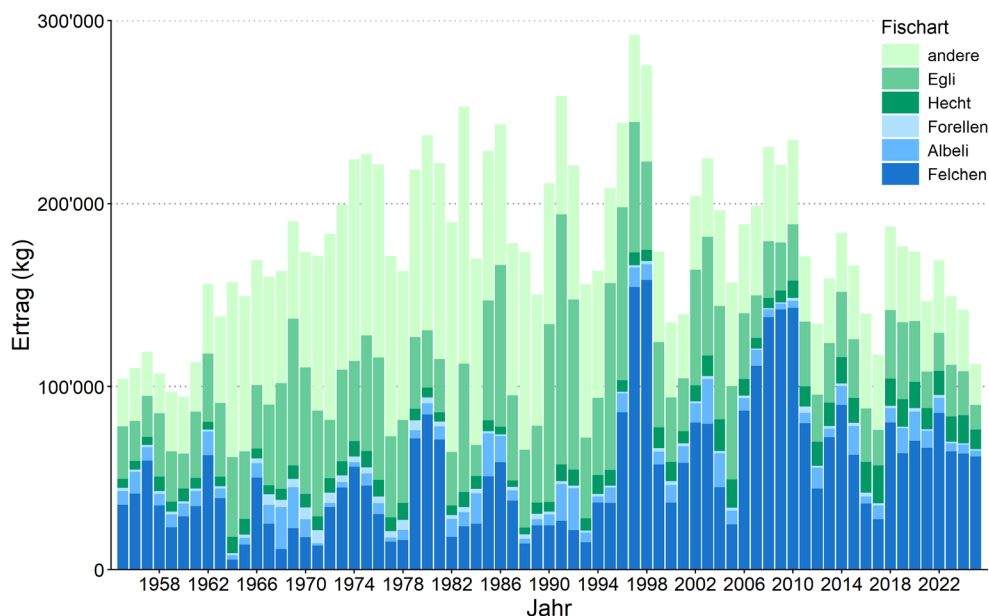


Abb. 2 Gesamtfang im Zürichsee seit 1955 (kg).

Mit 112 t lagen die Fänge im Zürichsee unter dem Vorjahresniveau (-21 %). Dies wurde teilweise durch die erneut überdurchschnittlichen Fangerträge im Obersee kompensiert. Es wurde mit 67 t eine Tonne mehr Ertrag wie im Vorjahr und 68 % mehr als 2023 gefangen. Die Felchenartigen machten mit 55,5 t deutlich den grössten Anteil am Fang aus (Abb. 3).

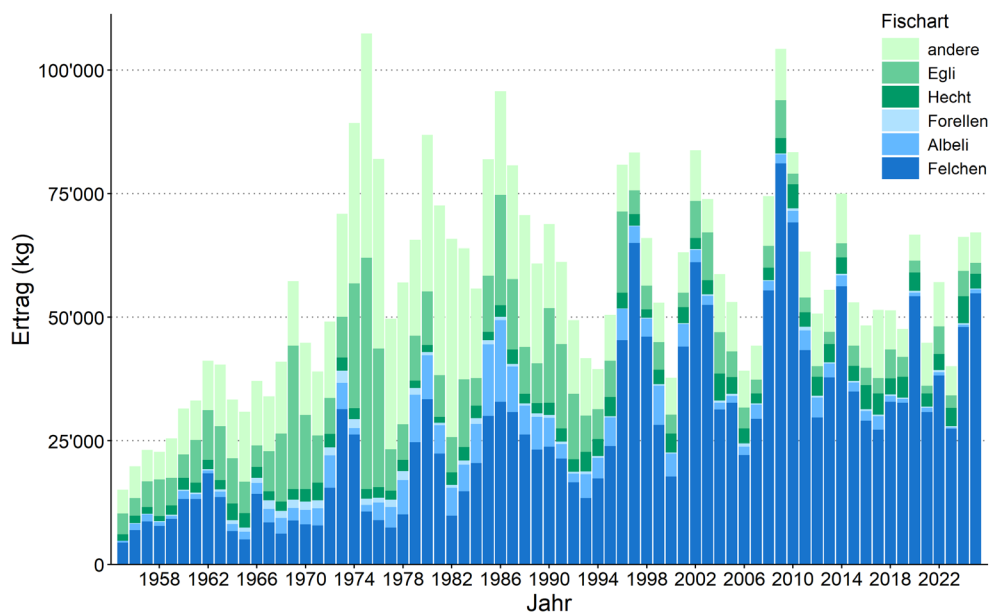


Abb. 3 Gesamtfang im Obersee seit 1955 (kg).

Angelfischerei

Die Angelfischer und Angelfischerinnen fingen 2025 insgesamt 9,5 t weniger als im Vorjahr (Tab. 2). Die Fänge liegen damit deutlich unter dem langjährigen Mittel. Die Ergebnisse sind jedoch mit Vorsicht zu interpretieren. Die Umstellung von der Erfassung des Fischgewichts auf die Fischlänge in der Fischfangstatistik ab 2025 beeinflusst die Vergleichbarkeit der Fangerträge. Beispielsweise gingen die Eglierträge 2025 im Vergleich zum Vorjahr um über 50 % zurück. Betrachtet man jedoch die Anzahl gefangener Egli anstelle des Gesamtgewichts, beträgt der Rückgang lediglich rund 20 %. Dies verdeutlicht den Einfluss der veränderten Erhebungsmethode. Beim Vergleich der Erträge der Angelfischerei mit den Jahren vor 2025 sollte dieser Umstand berücksichtigt werden.

Während die Forellen mit 313 kg auf tiefem Niveau stabil blieben, waren die Fänge der übrigen Arten rückläufig. Insbesondere bei den Felchen sank der Fangertrag um 16 %. Auch bei den Hechten und den übrigen Fischarten waren die Fangertäge rückläufig.

Sowohl im Zürichsee als auch im Obersee nahmen die Fänge der Angelfischereifänge um rund 30 % ab. Im Obersee waren die Fänge bei allen Arten rückläufig, während im Zürichsee bei den Forellen eine Zunahme von 15 % verzeichnet wurde. Der Rückgang des Gesamtfangs im Zürichsee ist vor allem auf tiefere Erträge bei den Felchenartigen (-12 %) und beim Egli (-54 %) zurückzuführen. Insgesamt wurden im Obersee rund 5,5 t und im Zürichsee 16,5 t gefangen (Tab. 3).

22 t
Gesamtfang ein
unterdurchschnittli-
ches Ergebnis.

Tab. 2 Anglerfang in Zürich- und Obersee von 2025 und in den 10 Vorjahren (kg).

*Korrektur für das Jahr 2024 infolge einer nachträglichen Datenbereinigung bei den Felchenerträgen.

Jahr	Forellen	Felchenartige	Hecht	Egli	andere	Total
2015	805	19 742	8 863	8 993	1 579	39 982
2016	670	11 267	9 171	10 251	1 499	32 858
2017	433	10 582	10 707	9 175	1 154	32 051
2018	414	15 781	8 136	12 692	1 499	38 522
2019	546	15 421	9 186	9 279	1 305	35 737
2020	642	18 032	9 187	8 206	1 788	37 855
2021	538	14 699	6 949	5 061	1 022	28 269
2022	536	12 630	7 480	9 671	1 063	31 380
2023	416	10 781	8 372	6 057	1 243	26 869
2024	316	12 339*	8 569	9 053	1 327	31 604*
2025	313	10 311	6 332	4 194	900	22 050
Ø 10-Jahre	532	14 127	8 662	8 844	1 348	33 513

Tab. 3 Anglerfang 2025 nach Seeteilen getrennt (kg).

	Forellen	Felchenartige	Hecht	Egli	andere	Total
Obersee	50	3 934	1 290	251	60	5 585
Zürichsee	263	6 377	5 042	3 943	840	16 465

Förderung des Seesaiblings im Zürichsee

Der Seesaibling ist eine in der Schweiz heimische, aber gefährdete Fischart. Im Zürichsee fehlen geeignete natürliche Laichplätze. Aus diesem Grund wird die Population mit künstlichem Besatz unterstützt. Um eine langfristig selbsterhaltende Population zu ermöglichen, untersucht ein Projekt der ZHAW, ob künstlich aufgeschüttete Laichgründe (Kiesschüttungen) eine wirksame Fördermassnahme darstellen.

Im November 2025 wurden dazu an zwei Standorten (Halbinsel Au und Meilen) in rund 50 m Wassertiefe gezielt grobe, sedimentfreie Kiesschüttungen angelegt. Die Standorte wurden vorab auf Faktoren wie Temperatur, Sauerstoff und Hangneigung geprüft. Der Erfolg der Massnahmen wird mittels einer eigens entwickelten Monitoring-Einheit überwacht. Diese kombiniert Unterwasser-Videoaufnahmen mit akustischer Überwachung (Hydrophon), um die arttypischen Geräusche der Saiblinge während der Laichzeit zu erfassen.

Die ersten Ergebnisse stimmen zuversichtlich: Bereits einen Monat nach den Schüttungen konnten erstmals Seesaiblinge auf den neuen Kiesflächen gesichtet werden. Während eine ältere Testschüttung aufgrund einer ungünstigen Platzierung in einer Mulde schnell verschlammte, zeigen die neuen, präzise platzierten Schüttungen bisher eine gute Qualität. Die Untersuchungen laufen weiter, um zu belegen, ob die Fische die Flächen nicht nur besuchen, sondern dort auch erfolgreich ablaichen. Ein Video zum Projekt gibt es unter dem folgenden Link. (Bild: Jonas Steiner)



Berufsfischerei

Der Fangertrag der Berufsfischenden lag insgesamt 10 % unter dem Vorjahr (Tab. 4). Während die Felchenfänge um 7 % zunahmen und damit den dritthöchsten Wert der letzten zehn Jahre erreichten, ging der Ertrag bei den Albeli gegenüber dem Vorjahr um knapp 25 % zurück. Bei den Egli wurde ein Rückgang von 43 % verzeichnet, womit der Ertrag gut 50 % unter dem langjährigen Mittel lag. Auch bei den Hechten (-40 %) und den übrigen Fischarten (-30 %) nahmen die Fänge ab. Die Forellenfänge blieben stabil, bewegen sich insgesamt jedoch weiterhin auf tiefem Niveau und liegen rund 43 % unter dem langjährigen Mittel.

Die Entwicklung in den beiden Seeteilen verlief unterschiedlich. Während die Fänge im Zürichsee zurückgingen, wurde im Obersee zum zweiten Mal in Folge ein höherer Ertrag erzielt. Dies ist hauptsächlich auf die erneut gestiegenen Felchenfänge im Obersee im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Der Anteil der übrigen Fischarten blieb dabei weitgehend konstant. Demgegenüber wurde bei den Egli-, Forellen- und Hechtfängen ein Rückgang verzeichnet. Im Zürichsee konnten hingegen höhere Forellen- und Felchenfänge als im Vorjahr erzielt werden, während die Hecht- und Eglifänge deutlich abnahmen (-37 %, -38 %).

**106 t
Felchen**
Der dritthöchste
Ertrag der letzten
10 Jahre

Tab. 4 Berufsfischerfang in Zürich- und Obersee im Jahr 2025 und in den 10 Vorjahren (kg).

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2015	1340	77 924	17 157	7993	27 300	47 517	179 231
2016	1891	53 819	5443	11 908	22 662	59 585	155 308
2017	1098	44 185	10 218	14 150	13 446	53 768	136 865
2018	925	97 376	9231	10 175	30 487	52 404	200 598
2019	413	80 808	14 502	10 314	36 647	45 851	188 535
2020	1610	106 715	16 569	8944	27 304	41 376	202 518
2021	680	82 533	10 276	7209	16 454	46 092	163 244
2022	1387	111 116	8985	9048	16 586	47 630	194 752
2023	896	81 368	4470	8889	24 702	42 165	162 490
2024	666	99 069	5337	12 340	20 124	39 084	176 620
2025	622	106 350	4004	7345	11 499	27 552	157 372
Ø 10-Jahre	1091	83 491	10 219	10 097	23 571	47 547	176 016

Tab. 5 Berufsfischerfang 2025 nach Seeteilen getrennt (kg).

	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
Obersee	75	50 923	795	1744	1930	6100	61 567
Zürichsee	547	55 427	3 209	5 601	9 569	21 452	95 805



Das äusserst erfolgreiche Hechtjahr 2024 scheint eine Ausnahme gewesen zu sein. Die Fänge 2025 befinden sich wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

(Bild: Fischerei Braschler)

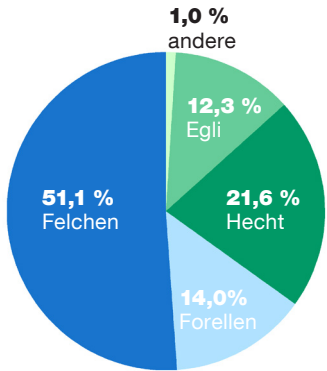
Walensee

Gesamtfang

Im Berichtsjahr 2025 belief sich der Gesamtfang im Walensee auf 3,5 t (Tab. 6). Gegenüber 2024 entspricht dies einer leichten Zunahme um rund 0,4 t beziehungsweise 12 %. Im Vergleich zum 10-Jahresmittel von 7,1 t verbleibt der Ertrag jedoch auf weiterhin tiefem Niveau (-50 %).

Die nach wie vor tiefen Fangzahlen sind in erster Linie Folge der stark reduzierten Anzahl an Berufsfischern. Im Jahr 2025 war am Walensee erneut nur ein Berufsfischer aktiv. Der gegenüber dem Vorjahr leicht höhere Gesamtfang ist denn auch nahezu vollständig auf eine Zunahme in der Berufsfischerei zurückzuführen, während die Fänge der Angelfischerei praktisch unverändert blieben. Im Vergleich zu 2024 nahmen insbesondere die Fänge von Hecht (+38 %) und Felchen (+19 %) zu. Auch bei den Forellen wurde eine leichte Zunahme verzeichnet (+7 %). Rückläufig entwickelten sich dagegen die Eglifänge (-19 %) sowie die Fänge der übrigen Fischarten (-55 %).

Die Zusammensetzung des Gesamtfangs nach Fischarten entspricht weitgehend dem aus früheren Jahren bekannten Bild. Mit einem Anteil von gut 51 % bleiben die Felchen die wichtigste Fischart im Walensee, gefolgt von Hecht (22 %), Forellen (14 %) und Egli (12 %). Die übrigen Fischarten fallen mit einem Fanganteil von rund 1 % kaum ins Gewicht.



Mehr als die Hälfte der Netzfänge sind Felchen.

Tab. 6 Gesamtfang im Walensee im Jahr 2025 und in den 10 Vorjahren (kg).

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2015	599	6336	436	1142	1217	296	10026
2016	352	6370	294	1256	876	273	9421
2017	288	5922	419	1181	536	300	8646
2018	386	3936	556	1425	965	432	7700
2019	418	5333	1002	1215	1024	393	9385
2020	275	5661	44	1064	410	121	7575
2021	338	3077	30	649	892	350	5336
2022	476	2722	13	980	820	565	5576
2023	405	1910	0	775	586	79	3755
2024	457	1506	0	551	535	77	3126
2025	490	1792	0	756	433	35	3506
ø 10-Jahre	399	4277	279	1024	786	289	7054

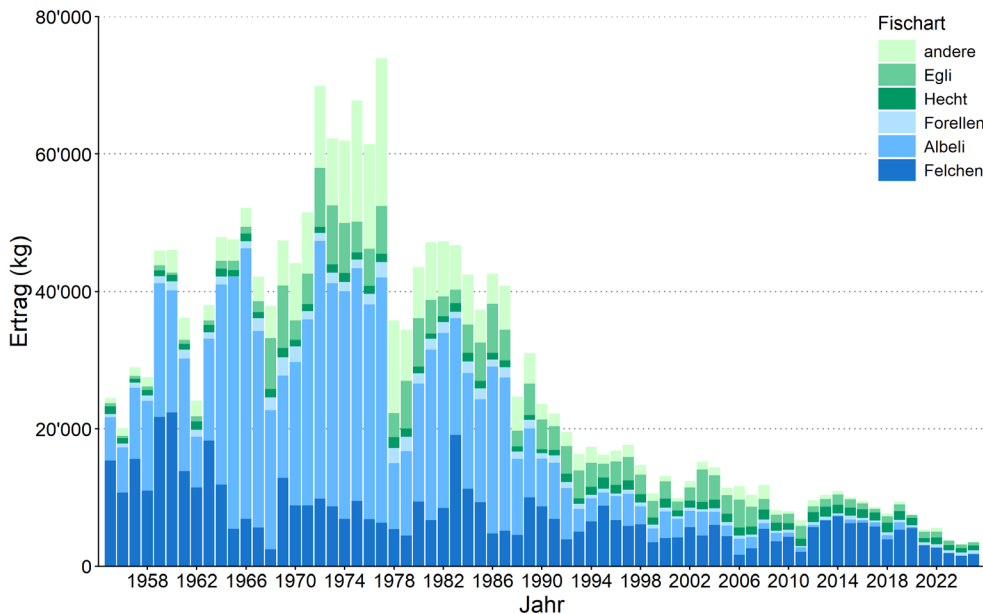


Abb 4. Gesamtfang (Angel- und Berufsfischerei) im Walensee seit 1955 (kg).

Angelfischerei

Im Berichtsjahr 2025 erreichten die Fänge der Angelfischerei rund eine Tonne. Gegenüber 2024 entspricht dies praktisch keiner Veränderung (-1 %). Im Vergleich zum 10-Jahresmittel fällt der Anglerfang jedoch weiterhin deutlich tiefer aus (-29 %). Damit resultierte auch 2025 erneut ein sehr schwaches Ergebnis.

Je nach Fischart verlief die Entwicklung unterschiedlich. Etwas höher als im Vorjahr lagen die Felchenfänge (+15 %) und insbesondere die Hechtfänge (+26 %). Demgegenüber gingen die Erträge bei den Forellen (-5 %), den Egli (-43 %) sowie bei den übrigen Fischarten (-31 %) zurück. Da bislang keine belastbaren Angaben zur Aktivität der Angelfischer und Angelfischerinnen vorliegen (CPUE = aufwandbereinigte Statistik), lässt sich derzeit nicht abschliessend beurteilen, ob diese Entwicklung in erster Linie auf Veränderungen im Fischbestand oder auf Unterschiede in der Fangintensität zurückzuführen ist. Die detaillierten Zahlen sind Tabelle 7 zu entnehmen.

Tab. 7 Anglerfang im Walensee im Jahr 2025 und in den 10 Vorjahren (kg).

Jahr	Forellen	Felchenartige	Hecht	Egli	andere	Total
2015	292	436	629	267	119	1743
2016	189	416	747	242	55	1649
2017	183	535	784	264	47	1813
2018	276	394	697	218	81	1666
2019	253	274	771	281	49	1628
2020	184	298	873	267	43	1665
2021	253	222	454	252	11	1192
2022	339	244	807	281	55	1726
2023	274	116	565	229	41	1225
2024	243	101	445	269	51	1108
2025	230	116	560	154	35	1095
ø 10-Jahre	249	304	677	257	55	1542



Im Vergleich zum Vorjahr wurden 15 % mehr Felchen gefangen.
(Bild: Daniel Luther)

Berufsfischerei

Auf dem Walensee war im Jahr 2025 weiterhin nur ein Berufsfischer tätig. Der Gesamtfang der Berufsfischerei belief sich total auf 2,4 t. Gegenüber 2024 entspricht dies einer Zunahme um rund 0,4 t, beziehungsweise 19 %. Trotz dieses Anstiegs liegt der Ertrag jedoch weiterhin deutlich unter dem 10-Jahresmittel von 5,5 t (-56 %).

Mit 1,7 Tonnen blieben die Felchen auch 2025 die mit Abstand wichtigste Fischart in der Berufsfischerei. Ihr Anteil am Gesamtfang lag bei rund 70 %. Von den übrigen Fischarten waren insbesondere Egli mit 279 kg (Fanganteil 12 %), Forellen mit 260 kg (11 %) und Hechte mit 196 kg (8 %) von Bedeutung. Hervorzuheben sind vor allem die im Vergleich zum Vorjahr höheren Forellen- und Hechtfänge.

Albeli wurden wie bereits im Vorjahr keine gefangen, obwohl davon auszugehen ist, dass ihre Bestände im See weiterhin gut sind. Der Fang der Kleinfelchen ist aufwändig, da dafür tief gesetzte Bodennetze erforderlich sind. Auch die Vermarktung der Albeli ist nicht einfach. Der verbliebene Berufsfischer richtet seine Fischerei deshalb weiterhin voll auf die Felchen aus.

22 %
mehr Ertrag bei den
Forellen als im
langjährigen Durch-
schnitt

Tab. 8 Berufsfischerfang im Walensee im Jahr 2025 und in den 10 Vorjahren (kg).

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2015	307	5900	436	513	950	177	8283
2016	163	5954	294	509	634	218	7772
2017	105	5387	419	397	272	253	6833
2018	110	3542	556	728	747	351	6034
2019	165	5059	1002	444	743	344	7757
2020	91	5363	44	191	143	78	5910
2021	85	2855	30	195	640	339	4144
2022	137	2478	13	173	539	510	3849
2023	131	1794	0	210	357	38	2530
2024	214	1406	0	106	266	26	2018
2025	260	1676	0	196	279	0	2411
Ø 10-Jahre	151	3974	279	347	529	233	5513

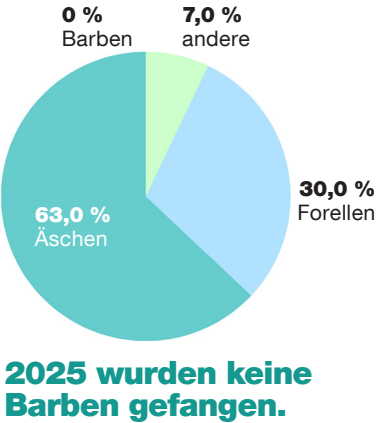
Linthkanal

An der Sitzung vom Juni 2024 beschloss die Fischereikommission weitreichende Schonmassnahmen für den Linthkanal, die im Berichtsjahr 2025 erstmals vollumfänglich wirksam waren. Die Fangstatistik 2025 ist deshalb nicht mit den Vorjahren vergleichbar, da sie aufgrund der stark reduzierten Befischungsintensität kaum Aussagen über die Bestandessituation zulässt. Als wichtigste Massnahme wurden rund zwei Drittel des Linthkanals vollständig für die Fischerei gesperrt. Dies betrifft den Abschnitt vom Ausfluss des Walensees bis auf Höhe Benken. Diese Regelung ist vorläufig auf drei Jahre befristet und gilt vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2027. Das Fangmoratorium in der Teilstrecke wird durch ein intensives Monitoring begleitet. Zusätzlich wurden die Fischereivorschriften per 1. Januar 2025 verschärft. Neben einer deutlichen Reduktion des zulässigen Tagesfangs wurden auch die Bestimmungen zu den erlaubten Ködern angepasst.

Tab. 9 Anglerfänge im Linthkanal im Jahr 2025 und in den 10 Vorjahren (kg). Ab dem Jahr 2018 wurde das Schonmass der Äsche von 32 cm auf 35 cm erhöht und die Schonzeit verlängert. Seit 2025 sind zwei Drittel des Linthkanals für die Fischerei gesperrt.

Jahr	Forellen	Äschen	Barben	Andere	Total
2015	105	449	24	57	635
2016	59	399	115	28	601
2017	80	283	50	9	422
2018	69	81	72	9	231
2019	73	103	30	10	216
2020	50	119	22	17	208
2021	18	164	62	13	257
2022	23	109	18	12	162
2023	7	29	4	6	46
2024	11	50	6	21	88
2025	5	11	0	1	17
Ø 10-Jahre	50	179	40	18	287

11 kg
Äschen wurden im Kanal gefangen



Im Vergleich zum Vorjahr (88 kg) wurden 2025 total nur noch 17 kg Fische gefangen. Der Rückgang der Fänge ist in erster Linie auf die geringere Fischereiaktivität zurückzuführen. Da im Vergleich zum Vorjahr nur noch rund halb so viele Patente verkauft wurden, wurde auch deutlich weniger gefischt. Entsprechend fielen die Fangzahlen tiefer aus. Die Teilsper- rung des Linthkanals dürfte ein wesentlicher Grund für den Rückgang der Patentverkäufe gewesen sein.

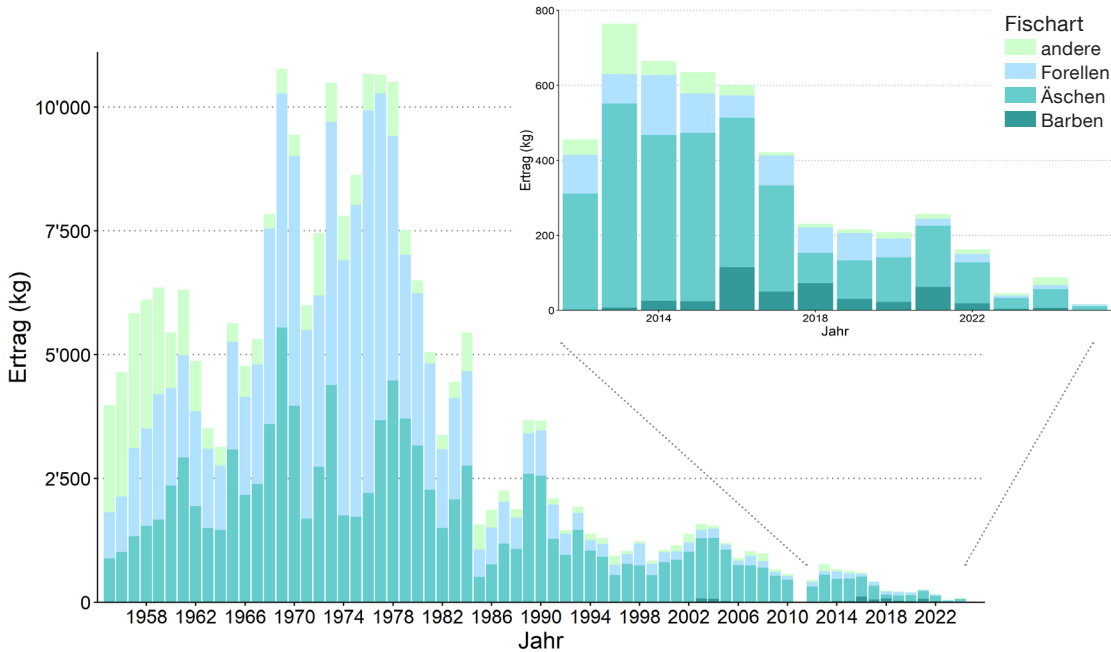


Abb 5. Anglerfang im Linthkanal seit 1955 (kg).

Die Fänge lagen 2025 bei allen Fischarten unter dem Niveau des Vorjahres. Es wurden 78 % weniger Äschen und 55 % weniger Forellen gefangen. Barben wurden 2025 keine mehr gefangen, und auch die übrigen Fischarten spielten mit 1 kg praktisch keine Rolle.

Die Äsche blieb trotz stark rückläufiger Fangmengen mit rund 63 % die wichtigste Fischart, gefolgt von Forellen mit 30 %. Wegen der insgesamt sehr tiefen Fangmengen sind diese Anteile jedoch nur eingeschränkt aussagekräftig.

Strukturaufwertung der Haaben im Linthkanal

Der Linthkanal ist auf weiten Strecken monoton und bietet Fischen kaum Unterstände. Um den aquatischen Lebensraum aufzuwerten, wurde 2025 der Mündungsbereich der Maag wieder fischgängig gemacht, sowie in drei Haaben (seitliche Einbuchtungen im Uferbereich) Raubäume und Totholzelemente eingebaut.

Diese Massnahmen, umgesetzt von der Fischereiaufsicht, dem Linthwerk und dem Fischereiverein Linthkanal, sollen insbesondere Lebensraum für Jungfische bieten und diese vor Prädation schützen. Es ist klar, dass Aufwertungen dieser Grösse die Strukturdefizite am Linthkanal nicht aufheben können, dennoch zeigen die Erfolgskontrollen mittels Elektrofischung eine schnelle positive Wirkung: Während vor der Aufwertung nur vereinzelt Fische wie Groppen oder Schmerlen gefunden wurden, stieg die Artenvielfalt und Individuenzahl nach dem Einbringen der Bäume deutlich an. Besonders erfreulich war der Nachweis zahlreicher Bachforellenbrütlinge, die die neuen Strukturen gezielt als Lebensraum nutzen. Auch Arten wie Flussbarsche, Barben und Alet profitierten unmittelbar.

Aufgrund dieser Erfolge ist geplant, weitere Haaben ausserhalb von Badeplätzen aufzuwerten. Dabei kommen vermehrt grosse Nadelbäume zum Einsatz, da diese langlebig sind und eine gute Schutzwirkung bieten.

Die eingebrachten Totholzelemente werden die Haaben gezielt als Lebensraum auf und wurden von den Fischen sofort als Rückzugsort angenommen.

(Bild: Martin Heussi)



Brut-, Aufzuchtbetrieb und Laichfischfänge

Zürich- und Obersee: Fischzuchtanlage Stäfa

Der Laichfischfang im Berichtsjahr 2024 / 2025 verlief sehr erfreulich. Die optimalen Wetterbedingungen begünstigten die guten Fänge, sodass die Brutanstalt mit 1138 I Felchen- und 255 I Albelilaich sehr gut gefüllt werden konnte. Auch die Erbrütung sowie der anschliessende Besatz verliefen ohne Zwischenfälle.

Im Berichtsjahr wurde kein Laichfischfang auf wilde Seeforellen durchgeführt. Der Bedarf an Brütlingen konnte durch den Muttertierstamm jedoch vollständig gedeckt werden. Aufgrund des im Zürichsee nachgewiesenen Quaggamuschelvorkommens werden künftig keine Forelleneinsätze in anderen Einzugsgebieten mit Brutmaterial der Fischzucht Stäfa mehr vorgenommen. Dies soll eine weitere Verbreitung der invasiven Art verhindern.

Tab. 10 **Eianzahl aus dem Laichfischfang 2024 und die daraus folgenden Besatzzahlen für 2025 der Fischzuchtanlage Stäfa.**

Fischart	Eianzahl	Herkunft	Einsatz	Einsatzort
Sandfelchen	32 352 000	Beide Seeteile ZH	34 610 000	Zürichsee ZH
	32 586 000	Beide Seeteile SZ	3 284 000	Zürichsee SZ
	3 342 000	Beide Seeteile SG	1 011 000	Zürichsee SG
			6 316 000	Obersee SZ
			5 305 000	Obersee SG
Total Eier	68 280 000			
Total Einsatz			50 526 000	
Albeli	17 641 000	Zürichsee ZH	13 659 000	Zürichsee ZH
	7 900 000	Zürichsee SZ	1 296 000	Zürichsee SZ
	0	Zürichsee SG	399 000	Zürichsee SG
			2 492 000	Obersee SZ
			2 094 000	Obersee SG
Total Eier	25 541 000			
Total Einsatz			19 940 000	
Seeforellen	0	wild	587 000	Zuflüsse ZH
	949 000	Muttertiere	24 000	Zuflüsse SZ
			0	Weitere Zürcher Gewässer
Total Eier	949 000			
Eiabgaben extern	289 000			
Abgang	49 000			
Total Einsatz			611 000	

Im Dezember 2025 war der Felchenlaichfischfang sehr erfolgreich. Es konnten 66 Mio. Eier eingelegt werden. Der Start in den Albelilaichfischfang war zwar sehr verhalten, trotzdem konnten die angestrebten Laichmengen von 22 Mio. Eier noch vor Weihnachten eingelegt werden. Auch der Bedarf an Seeforelleneiern konnte erneut durch den Muttertierstamm vollständig gedeckt werden (594 000 Eier).



Auch 2025 deckte der Muttertierstamm den Bedarf an Seeforelleneiern.

(Bild: Alex Ochsner)

Walensee und Linthkanal: Fischzucht Weesen

Tabelle 11 gibt einen Überblick über die im Fischereizentrum Weesen gewonnenen Eier sowie über die daraus erbrüteten und im Jahr 2025 in den Konkordatsgewässern eingesetzten Besatzfische. Berücksichtigt sind dabei auch Zuflüsse des Walensees wie Seez und Schils, Fly- und Berschnerbach sowie der rechte Linthhintergraben.

Im Berichtsjahr 2025 wurden aus der Anlage Weesen insgesamt 1 157 200 Fischbrütlinge in die Konkordatsgewässer eingesetzt. Im Fischereizentrum Weesen wurden insgesamt 400 000 Felcheneier aus dem Laichfischfang auf dem Walensee, 255 000 Seeforelleneier – davon 20 000 aus GL-Linth-Wildlingen und 235 000 von Muttertieren aus Stäfa – sowie 820 000 Linthforelleneier von Muttertieren aus Weesen eingelegt. Daraus resultierte im Jahr 2025 ein Besatz von 300 000 Felchenbrütlingen im Walensee, 210 000 Seeforellen sowie 647 200 Linthforellen. Die Fischzuchtanlage Weesen war damit auch 2025 von zentraler Bedeutung für die Besatzmassnahmen in den Konkordatsgewässern.

Tab. 11 **Eianzahl aus dem Laichfischfang 2024 und die daraus folgenden Besatzzahlen für das Konkordatsgebiet für 2025 der Fischzuchtanlage Weesen.**

Fischart	Eianzahl	Herkunft	Einsatz	Einsatzort
Felchen	400 000	Walensee SG + GL	100 000 200 000	Walensee SG Walensee GL
Total Eier	400 000			
Total Einsatz			300 000	
Seeforellen	20 000 235 000	GL-Linth Wildlinge Muttertiere Stäfa	30 000 180 000	Linthkanal Zuflüsse andere Konk.Gewässer
Total Eier	255 000			
Total Einsatz			210 000	
Linthforellen	820 000	Muttertiere Weesen	569 200 78 000	Linthkanal Zuflüsse andere Konk.Gewässer
Total Eier	820 000			
Total Einsatz			647 200	

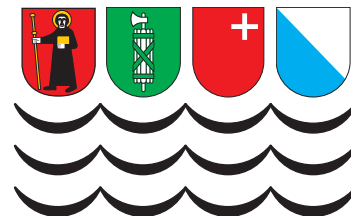
Die Laichfischfänge im 2025 waren erfolgreich: Neben 350 000 Felcheneiern aus dem Walensee konnten insgesamt 112 000 Seeforelleneier eingelegt werden, gewonnen aus Muttertieren aus Stäfa (80 000) sowie GL-Linth-Wildlingen (32 000). Weiter konnte der Bedarf an Forelleneiern für den Linthkanal (628 000) durch den Muttertierstamm in Weesen gedeckt werden.

Vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St.Gallen werden nach Möglichkeit jährlich und in enger Zusammenarbeit mit der Fischereiverwaltung Thurgau Laichfischfänge von Nasen in der Murg bei Frauenfeld durchgeführt. Die Erbrütung und Aufzucht der Jungnasen erfolgen im Fischereizentrum Steinach.

Im Berichtsjahr 2025 konnte, wie bereits im Vorjahr, in der Murg kein Laichfischfang durchgeführt werden. Die Nasen stiegen erneut nicht in den gewohnten Massenzügen zum Lai-chen in die Murg auf. Das Arterhaltungsprojekt Nase-Linthkanal wird jedoch weitergeführt. Der Besatz der Konkordatsgewässer mit Jungnasen aus dem Laichfischfang in der Murg soll deshalb auch in den kommenden Jahren nach Möglichkeit fortgesetzt werden.

Das Fischereikonkordat

Die Fischerei in den Konkordatsgewässern Zürichsee, Linthkanal und Walensee wird von den angrenzenden Kantonen gemeinsam bewirtschaftet und beaufsichtigt. Als Oberaufsicht fungiert die sogenannte Fischereikommission. Diese besteht aus fünf Mitgliedern: den zuständigen Regierungsratsmitgliedern der Kantone Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen sowie einem weiteren Mitglied, das ebenfalls vom Kanton Zürich gestellt wird. Sie wird von einem beratenden Gremium aus Fachleuten der kantonalen Fischereifachstellen unterstützt. Das Sekretariat der Kommission wird vom Kanton Zürich geführt.



Impressum

Kanton Glarus

Amt für Natur, Jagd und Fischerei
Kirchstrasse 2
8750 Glarus

Kanton St. Gallen

Amt für Natur, Jagd und Fischerei
Davidstrasse 35
9001 St. Gallen

Kanton Schwyz

Amt für Gewässer
Bahnhofstrasse 9
Postfach 1214
6430 Schwyz

Kanton Zürich

Fischerei- und Jagdverwaltung
Eschikon 28
8315 Lindau

Sekretariat

Fischerei- und Jagdverwaltung
Kanton Zürich
fjv@bd.zh.ch

Titelbild

Züriseefisch